

# Ergebnisse des Versorgungsprogramms „Sächsische Brustkrebsinitiative“

R. Glaubitz<sup>1</sup>, M. Seifert<sup>1</sup>, K. Hamm<sup>2</sup>, C. Hösemann<sup>3</sup>,  
H. Kunath<sup>4</sup>, G. Müller<sup>1</sup>

Um eine frühzeitige, sichere Diagnostik und qualitätsgesicherte Therapie von Brustkrebs in Sachsen zu fördern, wurde nach dem Vorbild der Schleswig-Holsteiner Modellregion „Qualitätsgesicherte Mamma-Diagnostik“ (QuaMaDi) zum 1. April 2006 die Versorgungsvereinbarung nach § 140a-d SGB V über eine qualitätsgesicherte Mamma-Diagnostik und Brustkrebstherapie, Sächsische Brustkrebsinitiative, zwischen der Techniker Krankenkasse (Landes-

vertretung Sachsen), dem Berufsverband der Frauenärzte (Landesverband Sachsen), dem Berufsverband Deutscher Radiologie (Landesverband Sachsen), dem Städtischen Klinikum St. Georg Leipzig, dem Städtischen Klinikum Dresden sowie dem DRK-Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein geschlossen. Im Rahmen eines Vertrages wurden definierte Behandlungsketten vom Gynäkologen über den Radiologen bis zum Mammazentrum mit klar festgelegten Versorgungsaufträgen von der Diagnostik über die Behandlung bis zur Nachsorge festgeschrieben. Die Pro-

zesskette beginnt mit der Eingangsunter-suchung durch den Gynäkologen und verläuft über die mammographi-

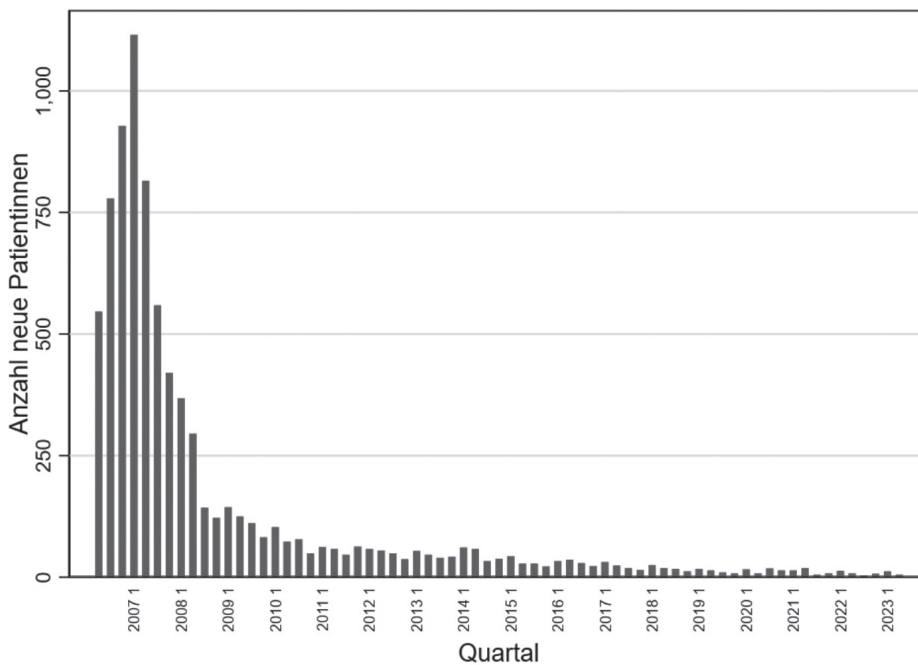
---

<sup>1</sup> Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV), Medizinische Fakultät an der Technischen Universität Dresden

<sup>2</sup> Berufsverband der Deutschen Radiologie e. V., Chemnitz

<sup>3</sup> Berufsverband der Frauenärzte e. V., Großpösna

<sup>4</sup> Wissenschaftlicher Leiter der Sächsischen Brustkrebsinitiative (SBKI), Neustadt/Orla



Grafik: Anzahl neu eingeschlossener Patientinnen je Quartal. Dargestellt ist das Quartal, in welchem die gynäkologische Erstuntersuchung stattgefunden hat.

Tab.: Anzahl der teilnehmenden Standorte nach Region und Zeitraum

Region	Gynäkologische Standorte			Radiologische Standorte		
	Zeiträume	Zeiträume	Zeiträume	Zeiträume	Zeiträume	Zeiträume
	2006 – 2008	2009 – 2015	2016 – 2023	2006 – 2008	2009 – 2015	2016 – 2023
Chemnitz	53	29	21	10	7	5
Dresden	66	62	63	8	7	7
Leipzig	59	41	25	9	5	4
<b>Gesamt</b>	<b>178</b>	<b>132</b>	<b>109</b>	<b>27</b>	<b>19</b>	<b>16</b>

sche Untersuchung, Befundung und Zweitbefundung durch niedergelassene Radiologen, die differenzierte Abklärungsdiagnostik und gegebenenfalls Operation in den Mammazentren bis hin zur Nachsorge durch den Gynäkologen. Der Ablauf des Programms wurde durch definierte Zeitschienen untermauert. Begleitet wurden alle Prozesse von einer durchgehenden Dokumentation, die aus projektbezogenen Belegen sowie den Meldungen an die klinischen Krebsregister Sachsen bestehen. Eine Evaluation des Versorgungsprogramms liefert nun Erkenntnisse über Ergebnisse des Programms.

Erste Auswertungen im Beobachtungszeitraum bis Juni 2023 zeigen,

dass bis dato 9.354 Patientinnen mit einem mittleren Alter von  $59,7 \pm 11,1$  Jahre in das Programm eingeschlossen wurden. Die höchsten Teilnehmerzahlen wurden zu Beginn des Programms verzeichnet (bis zu 1.000 neue Patientinnen pro Quartal im Jahr 2007, siehe Grafik). Mit dem Aufbau des bevölkerungsbezogenen Brustkrebs-Screenings waren diese Zahlen rückläufig. Über die Zeit verringerte sich auch die Anzahl der Standorte, die sich an dem Vertrag beteiligten (s. Tab.), was im Bereich Radiologie aber auch mit einer zunehmenden Zentralisierung zusammenhing.

Insgesamt wurden im Beobachtungszeitraum 24.562 Untersuchungen im

Rahmen der Sächsischen Brustkrebsinitiative (SBKI) vollständig durchgeführt. Dies bedeutet, dass nach einer gynäkologischen Erstuntersuchung durch eine der teilnehmenden gynäkologischen Praxen, eine Mammographie sowie weitere Untersuchungen in einer der teilnehmenden radiologischen Praxen durchgeführt wurde. Hier kam in 76 Prozent der Fälle die Sonographie als häufigste Methode zum Einsatz. Die gynäkologischen Befunde und radiologischen Untersuchungen wurden anschließend von einem zweiten Radiologen beurteilt. Die Zuordnung von erst- und zweitbefundendem Radiologen wechselte dabei quartalsweise. Bei auffälligem Befund oder Dissens zwischen Erst- und Zweitgutachter wurde eines der teilnehmenden zertifizierten Mammazentren zur Abklärung und gegebenenfalls Weiterbehandlung einbezogen. Ein Dissens zwischen radiologischem Erst- und Zweitgutachter wurde bei 2.558 von 24.413 SBKI-Untersuchungen (bei denen beide Gutachten vorliegen) dokumentiert. Dies entspricht einer Dissensrate von rund 10,5 Prozent. Von 202 Patientinnen liegen im Zeitraum einer Untersuchung im Rahmen der SBKI 209 Meldungen einer bösartigen Erkrankung der Mamma aus einem klinischen Krebsregister vor. Das Alter bei Diagnosestellung betrug  $62,7 \pm 10,4$  Jahre und liegt damit unter dem im Jahresbericht der Klinischen Krebsregister (KKR) Sachsen angegebenen Alter von 65 Jahren [1]. Bei 39 Patientinnen (18,7 Prozent) wurde das Karzinom bereits im Stadium in-situ entdeckt. Nur bei 57 (27,3 Prozent) der Patientinnen wurde ein UICC-Stadium IIA und höher dokumentiert. Ziel ist es nun, diese und weiterführenden Ergebnisse zeitnah in einschlägigen Fachzeitschriften zu publizieren. Sobald dies erfolgt ist, werden wir an dieser Stelle ausführlicher berichten. Aufgrund des kontinuierlichen Rückgangs der Teilnehmerzahl, den hohen

administrativen und organisatorischen Verwaltungsaufwänden, den formalen Hürden aufgrund der Notwendigkeit einer neuen Rechtsgrundlage und ausschreibungspflichtigen Belangen war es den Vertragspartnern nicht mehr möglich, den Vertrag über das Jahr 2024 hinaus fortzuführen, weshalb die Sächsische Brustkrebsinitiative zum

31. Dezember 2024 endete. Die Partner der Sächsischen Brustkrebsinitiative bedanken sich bei allen teilnehmenden Leistungserbringern für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit. ■

Literatur unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) → Über Uns →  
Presse → Ärzteblatt

Korrespondierende Autorin  
Dipl.-Ing. Gabriele Müller  
Leiterin Datenstelle Sächsische  
Brustkrebsinitiative  
Zentrum für Evidenzbasierte  
Gesundheitsversorgung (ZEGV) und  
Institut für Medizinische Informatik und  
Biometrie  
Medizinische Fakultät „Carl Gustav Carus“ der  
Technischen Universität Dresden  
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden  
E-Mail: [Gabriele.Mueller@uniklinikum-dresden.de](mailto:Gabriele.Mueller@uniklinikum-dresden.de)